

## Leittext

# „Durchführung einer zielstärken- orientierten Holzerntemaßnahme in einem Buchenbestand“

**für Auszubildende im Ausbildungsberuf  
Forstwirt / Forstwirtin**

<b>Auszubildende/r</b>		<b>Ausbildungsbetrieb</b>	
Name	Vorname	Name	Vorname
Ortsteil	Straße	Ortsteil	Straße
PLZ	Wohnort	PLZ	Wohnort

## Impressum

**Stand:** Oktober 2014

Herausgegeben vom  
aid infodienst  
Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz e. V.  
Heilsbachstraße 16  
53123 Bonn  
www.aid.de  
aid@aid.de

in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis der zuständigen Stellen  
für die Berufsbildung im Verband der Landwirtschaftskammern e. V.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

### Autoren:

Hans Ulrich Stolzenburg, Niedersächsisches Forstliches Bildungszentrum, Seesen  
Gerhard Fey, Forstliches Ausbildungszentrum Mattenhof  
Volker Gerding, Forstliches Bildungszentrum Weilburg  
Reinhard Cohrs, Landwirtschaftskammer Niedersachsen  
Franz Gabriel, Amt für Landwirtschaft und Forsten, Rosenheim

### Redaktion:

Hans Ulrich Stolzenburg  
Niedersächsisches Forstliches Bildungszentrum  
Sautalstraße 5, 38723 Seesen  
Telefon: 05381 9850-11  
E-Mail: Hans-Ulrich.Stolzenburg@nfbz.niedersachsen.de

Gerhard Fey  
Forstliches Ausbildungszentrum Mattenhof  
Mattenhofweg 14, 77723 Gengenbach  
Telefon: 07803 939824  
E-Mail: Gerhard.Fey@forst.bwl.de

### Ansprechperson im aid:

Hildegard Gräf  
Telefon: 0228 8499-141  
Fax: 0228 8499-177  
E-Mail: h.graef@aid-mail.de

**Damit eine laufende Aktualisierung des Leittextes vorgenommen werden kann, wird darum gebeten, Anregungen und Verbesserungsvorschläge aus der Ausbildungspraxis an die Redaktion weiterzugeben.**

## Worum geht's?

Die fachgerechte Holzernte von zielstarken Stämmen gehört zu den anspruchsvollsten Aufgaben von Forstwirten und Forstwirtinnen. Planvolles und umsichtiges Handeln ist zwingend erforderlich. Einerseits sind umfangreiche Sicherheitsstandards einzuhalten, die das Unfallrisiko verringern, andererseits müssen der Wert des zu fällenden Holzes sowie des verbleibenden Bestandes und der Verjüngung durch geeignete Fälltechniken erhalten bleiben. Bei der Zielstärkenutzung verbinden sich somit waldbauliche und wirtschaftliche Ziele.

Mit der Erarbeitung dieses Leittextes sollen Sie lernen, in welchen betrieblichen Zusammenhängen die Zielstärkenutzung steht.

## Was kann ich hier lernen?

- Gründe für das Fällen von Bäumen, die die Zielstärke erreicht haben, kennen
- Die richtigen Maschinen, Geräte und Betriebsstoffe auswählen
- Sicherheitsmaßnahmen und Gesundheitsaspekte vor und während der Hiebsmaßnahme kennen und anwenden
- Sichere und ergonomisch günstige Arbeitstechniken anwenden
- Die tariflichen oder betrieblichen Qualitätsanforderungen an die Holzernte einhalten
- Die Arbeitsschritte der Hiebsmaßnahme effektiv planen und durchführen
- Die Sortimente nach Käuferanforderungen aushalten
- Die durchgeführte Maßnahme in einen betrieblichen und wirtschaftlichen Zusammenhang stellen
- Die Erlösberechnung praxisnah durchführen
- Die eigene Arbeit kontrollieren und kritisch beurteilen

## Wann bearbeite ich dieses Thema?

Sobald Sie einige Erfahrung in der praktischen Waldarbeit sammeln konnten.

## Wie lange brauche ich für die Bearbeitung?

Dieses Thema begleitet Sie einige Tage.

## Welche Unterlagen können mir helfen?

- Aktuelle Käufer- und Preisliste, Tarifunterlagen und Auszug aus dem Betriebswerk
- Waldarbeiterschulen der BRD (Hrsg.) (2011): **Der Forstwirt**. 5. Aufl., Ulmer Verlag, Stuttgart
- Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (1997): **Unfallverhütungsvorschrift Forsten**  
<http://publikationen.dguv.de/dguv/pdf/10002/v-c51.pdf>
- Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (2011): **Regel Waldarbeiten**  
<http://publikationen.dguv.de/dguv/pdf/10002/r-2114.pdf>

- Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (2014): **Sichere Waldarbeiten**  
<http://publikationen.dguv.de/dguv/pdf/10002/214-046.pdf>
- Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (2002): **CD Arbeitssicherheit durch Mitarbeit**  
<http://publikationen.dguv.de/dguv/pdf/10002/77-30.pdf>
- Sozialversich. Landwirtschaft Forsten Gartenbau (1997): **Unfallverhütungsvorschrift Forsten**  
[http://www.svlfgr.de/30-praevention/prv03-gesetze-und-vorschriften/prv0301-vorschriften-fuer-sicherheit-und-gesundheitsschutz/17\\_vsg43.pdf](http://www.svlfgr.de/30-praevention/prv03-gesetze-und-vorschriften/prv0301-vorschriften-fuer-sicherheit-und-gesundheitsschutz/17_vsg43.pdf)

## Zum Thema passende aid-Medien

- „Die Motorsäge – Einsatz und Wartung“, Heft, DIN A5, € 3,50, Bestell-Nr. 1430
- „Waldarbeit in Europa – Baumfällung“, Computerprogramm auf CD-ROM, € 19,90, Bestell-Nr. 3789
- „Waldpflege“, Heft, DIN A5, € 2,50, Bestell-Nr. 1286
- „Standortansprüche der wichtigsten Waldbaumarten“, Heft, DIN A5, € 2,50, Bestell-Nr. 1095
- „Verkehrssicherungspflicht der Waldbesitzer“, Heft, DIN A5, € 4,50, Bestell-Nr. 1588

### **Bezugsadresse für aid-Medien:**

aid infodienst e. V. Heilsbachstraße 16, 53123 Bonn, Telefon 0228 8499-180, Fax 0228 8499-200,  
[bestellung@aid.de](mailto:bestellung@aid.de), [www.aid-medienshop.de](http://www.aid-medienshop.de) (Versandkostenpauschale: 3,00 Euro)

## Was muss ich jetzt noch wissen, bevor ich anfangen?

In einem Leittext sind Informationsbeschaffung, Planung, praktische Durchführung und Kontrolle so miteinander verknüpft, dass Sie ihn weitgehend selbstständig bearbeiten können.

Sie sollten während der Bearbeitung in regelmäßigem **Austausch mit Ihrem Ausbilder/Ihrer Ausbilderin** stehen und sich auch von ihm/ihr beraten lassen. Dadurch vergessen Sie nichts, vermeiden Fehler und schließen fachliche Lücken.

Kein Leittext ist wie der andere – auch nicht, wenn Sie den gleichen wie ein anderer Auszubildender bearbeiten. Ein Leittext ist „**betriebsbezogen**“. Deshalb haben Sie auch die Möglichkeit, einzelne Fragen abzuwandeln, wegzulassen oder zu ergänzen. Ganz so, wie es in Ihrem Betrieb notwendig ist.

Abschließend sollten Sie das Ergebnis gemeinsam mit Ihrem Ausbilder/Ihrer Ausbilderin schriftlich auswerten. Dafür sind die letzten Fragen in diesem Leittext vorgesehen.

**Doch zuallererst:  
Damit Sie wissen, welche Aufgaben auf  
Sie zukommen, lesen Sie den Leittext  
einmal ganz durch!**



3. Führen Sie vor Hiebsbeginn eine stichprobenartige Massenermittlung durch.  
Wie haben Sie das gemacht? Führen Sie das Ergebnis hier auf!

---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---

4. Welche Sortimente können Ihrer Meinung nach bei dieser Hiebsmaßnahme ausgehalten werden?  
Wie können diese Sortimente verwendet werden? Nennen Sie Vor- und Nachteile der Aushaltungsvarianten aus betrieblicher Sicht.

Mögliches Sortiment	Verwendung	Vorteile	Nachteile



7. Führen Sie eine Gefährdungsbeurteilung durch und beschreiben Sie die sich daraus ergebenden Konsequenzen für Ihre praktische Arbeit.

Gefährdungen	Konsequenzen

8. Welche Geräte, Maschinen und Betriebsstoffe setzen Sie aus welchen Gründen ein?

Maschine, Gerät, Betriebsstoff	Begründung





12. Beschreiben Sie die für die Hiebsmaßnahme notwendigen Arbeitsschritte – einschließlich Kontrolle – in der richtigen Reihenfolge. Begründen Sie jeweils die Arbeitsschritte.

<b>Nr.</b>	<b>Arbeitsschritt</b>	<b>Begründung</b>

13. Halten Sie die hiebsrelevanten Besonderheiten in einer Schlagskizze fest (z. B. Wegeverlauf, Polterplätze, Rückerichtung).

A large grid of graph paper, consisting of 20 columns and 30 rows of small squares, intended for drawing a sketch of a forest plan.

Dies ist eine Zielvereinbarung und am Ende dieses Leittextes sind Sie in der Lage, diese komplett auszufüllen.

## Zielvereinbarung

(Einsatz)-Revier	Waldort - Örtlichkeit	Waldbesitzer
Ausführende		
Maßnahmen		
Geschätzter Zeitbedarf		
Arbeitsbeginn		
Ausweicarbeiten		
Immer zu beachten	Einhaltung der UVV-Forst und der zugehörigen Bestimmungen. Einhaltung der Mindestanforderungen der Standardaufbereitungsverfahren. Verkehrssicherung	
Telefonnummern	Forstamt stationär	mobil
	Revier stationär	mobil
	Rettungsleitstelle nächstes Krankenhaus	
Gefährdungsbeurteilung durchgeführt und bekanntgegeben am:		
Besondere Risiken und Schutzmaßnahmen		
Rettungspunkt		

Führen Sie die Hiebsmaßnahme durch.

14. Ermitteln Sie sortimentsbezogen die Holzmassen. Gab es Besonderheiten bzw. mögliche Abweichungen von Ihrer Planung bei der Durchführung? Erläutern Sie diese.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

15. Welche Leistung in Festmeter je Stunde haben Sie bei der Hiebsmaßnahme tatsächlich erzielt?

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---



<b>Arbeitsschutz</b>																					
<b>Baum Nr.</b>	1		2		3		4		5		6		7		8		9		10		Bemerkungen
	J	N	J	N	J	N	J	N	J	N	J	N	J	N	J	N	J	N	J	N	
Arbeitsplatz war freigeräumt, Rückweichen sind mindestens 7 m weit angelegt u. werden benutzt																					
Bruchleiste entsprach den Anforderungen																					
Bruchstufe entsprach den Anforderungen																					
Richtige Fälltechnik wurde angewendet																					
Keile wurden sachgerecht eingesetzt																					
Seilwindenunterstützung wurde sachgerecht eingesetzt																					
Aufarbeitung erfolgte fachgerecht																					
Sicherheitsabstand wurde eingehalten																					

<b>Arbeitsqualität</b>																						
	Ja		Nein												Bemerkungen							
	J	N	J	N											J	N						
Durchforstung: Weniger als 5 % der Z-Bäume beschädigt.																						
Starkholz/Zielstärkennutzung: Fällungsschäden bei weniger als 10 % der Fällungen.																						
Zielvereinbarung ist eingehalten																						
Qualitätsanforderungen bei der Aufarbeitung sind eingehalten.																						

